AUGUST 1968

FLIEKA

«DER FLIEGENDE KASTEN»
DAS BLATT DER PFADER SCHWYZERSTÄRN, BERN

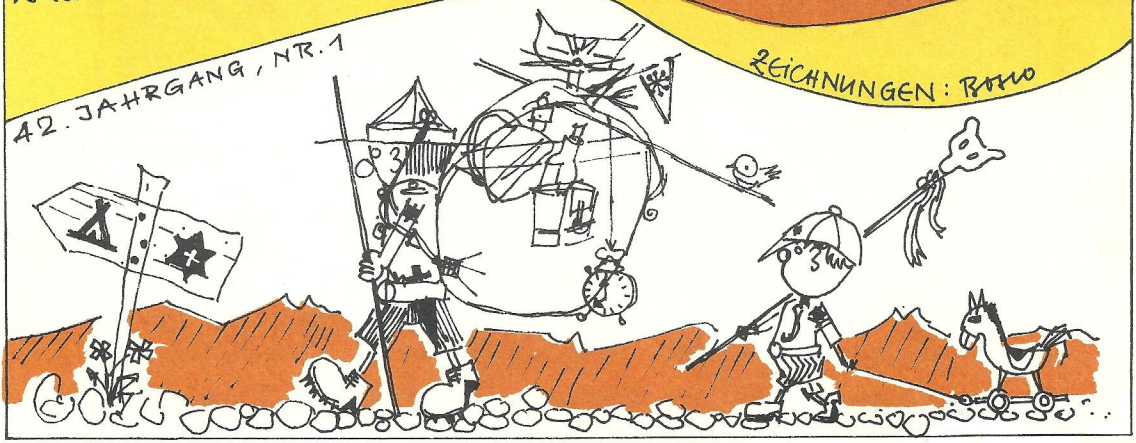
DRUCK: B. LOBSIGER, BERN

REDAKTION + SATZ:
WUSCHE UND STORCH

VERSAND: ROVER RADAMANTIS

42. JAHRGANG, NR. 1

ZEICHNUNGEN: BOLLO



Zweimal Geburtstag!

Ja, liebe Schwyzerstärnler, wir leben in einem Jubiläumsjahr. Das habt Ihr schon am UA 1968 sehen können, wo Szenen aus dem Leben der Patrouille 11 aufgeführt wurden: „Einst und jetzt"...!- Könnt Ihr Euch überhaupt vorstellen, wie alt der „SCHWYZERSTÄRN" schon ist? Wisst Ihr, dass er am 23. September 1913 an der Marzilistrasse 20A von den Fm. Erwin Schori und Hannes Juncker gegründet worden ist? Zur Erinnerung an dieses Gründungsdatum findet alljährlich der „Schwyzerstärn-Tag" im September statt. Diesmal feiern wir „55 Jahre Schwyzerstärn"!

Hier seht Ihr ein Bild aus der Gründungszeit. Sicher werdet Ihr keinen der abgebildeten Pfader wiedererkennen. Aber jeder Schwyzerstärnler kennt heute noch den Zugführer von 1914! Es ist unser Hannes Juncker, an dessen 20. Geburtstag der „Schwyzerstärn" gegründet wurde. So unglaublich es klingen mag: Hannes Juncker feiert am 23. September 1968 seinen 75. Geburtstag! Führer, Rover, Pfader, Wf's und Wölfe sowie der APV gratulieren herzlich!

Das Sprachrohr des HFm

Liebe Schwyzerstärnler,

Liebe Eltern und Angehörige,

Im Fluge zieht die Zeit an uns vorüber und stellt auch uns Pfadern immer wieder vor neue Probleme. Die zwei diesjährigen UA gehören bereits der Vergangenheit an und waren für uns sehr erfolgreich. Allen Mitwirkenden, dem APV und speziell auch unserem Damenkomitee möchte ich für den grossen Einsatz und die Hilfe von Herzen danken. Wir haben nicht nur das Geld, das wir für den Abteilungsverband, die Heime in Bern und Ostermundigen und den neuen Heimanbau brauchen herausgewirtschaftet, sondern konnten in gemeinsamer Arbeit uns der Vorarbeit für die UA widmen und erreichten dadurch, was bei einem grösseren Abteilungsverbande unbedingt nötig ist, die Belebung der Kameradschaft, des Zusammenhaltens und des gemeinsamen Verstehens über die Abteilungen hinweg. Diese Tatsachen sind mir und der gesamten Leitung viel wichtiger und bilden ein Positivum, das mehr als der äusserliche Erfolg und Geld zählen.

Unser neue Heimanbau ist bereits schon unter Dach und kann im Herbst bezogen werden. Wir alle freuen uns darauf und danken allen Helfern und Spendern, speziell auch den APV-Mitgliedern für ihre Sammelaktion, die einen wunderbaren und unerwarteten Beitrag zur Reduzierung unserer neuen Schulden erbrachte.

Einige Führerinnen und Führer sind in der Zwischenzeit in den APV übergetreten und haben ihre Tätigkeit aufgegeben. Ihnen möchte ich für ihre Arbeit recht herzlich danken und hoffe, dass sie den Schwyzerstärn nicht vergessen und sich später wieder für Aufgaben bereit halten. Folgende Mutationen in der Leitung von Abteilungen möchte ich noch bekanntgeben und wünsche den neuen Führern und der Führerin von San Bernardo alles Gute, viel Erfolg und Genugtuung:

Wiking:	von Rumba	an Kenag
Inka:	von Fiele	an Rikki
Tuareg:	von Zöttu	an Bosco
San Bernardo:	von Adi	an Baloo

Am 31. August und 1. September findet der Kampf um den "Goldenen Schwyzerstärn", gestiftet von Hannes Juncker, unserem Gründer statt. Der Schwyzerstärn wird also bereits 55 Jahre alt und ist glücklicherweise immer noch jung und tatkräftig und will den jungen Menschen ein der Zeit angepasstes Pfadfinderleben bieten und helfen sie zu guten Staatsbürgern erziehen. Näheres über die Austragung der Wettkämpfe wird zur richtigen Zeit im Kasten bekanntgegeben.

Nun möchte ich aber noch Hannes Juncker für seine seit Jahrzehnten geleistete Arbeit im Schwyzerstärn im Namen aller Schwyzerstärnler allerherzlichst danken. Er hat nicht nur den Schwyzerstärn gegründet, sondern hat einen Pfadfinderverband aufgebaut,

der HFm spricht weiter:

mit Erfolg geführt und immer durch Mitarbeit den Kontakt gepflegt, stand mit guten Ratschlägen zur Seite aller Führer und wusste sich der wandelnden Zeit anzupassen und hat sein Schwyzerstärn - Pflänzlein gehegt und gepflegt, dass es zum starken Baum mit widerstandsfähigen Wurzeln wurde. Nach jahrelanger Arbeit als Heimverwalter, die sehr gross und auch aufreibend war, hat er sich nun von dieser Arbeit zurückgezogen und für uns einen tüchtigen Nachfolger, Stups, Peter Jordi, gefunden, dem wir für seine Bereitschaft danken und einen guten Start wünschen.

Wir alle haben nun die Aufgabe das Schwyzerstärn - Schiffli, seetüchtig zu erhalten und heil durch alle Klippen und Ströme zu steuern und zu festigen. Dies soll unser bester Dank an Hannes sein. Wir alle hoffen aber auch, dass er noch manche Jahre gesund und munter an unseren Anlässen teilnehmen und Freude an uns haben kann. Auch Frau Juncker möchten wir sehr danken, denn Sie hat manche Stunde, die sie mit Hannes gemeinsam hätte erleben können, für uns Pfadi geopfert.

Ueses Bescht, Allzeit Bereit, Kämpfen und Dienen

Euer Brauer, HFm

Aus den Abteilungen:

Die Wikinger berichten:

Vogel-Strauss-Politik und Schönfärberei? Nein! Dramatisierungen und Verzerrungen? Nein! Also. Ruhe im Saal, bitte. Zugegeben, das Wikingerschiff hat in letzter Zeit hohe Wellen verursacht. Die Besatzung klagte über Vitaminmangel und zuwenig Bewegungsfreiheit. Meuterei. Ein Hitzkopf wollte gar den Kapitän über Bord werfen. Dem gefiel es aber auf der Steuerbrücke gut! Er blies und besammelte seine Mannschaft auf Deck. Er gewährte ihr mehr Landurlaub und einmal im Monat grünen Salat. Wegen der Vitamine. Deutlich sagte er aber, dass er bei Missständen an Bord weiterhin eingreifen werde. und dass der Kurs des Schiffes von ihm bestimmt werde. Die Besatzung schien begriffen zu haben und kehrte an die Arbeitsplätze zurück, worauf sich auch die Wellen glätteten. Falls es immer noch solche gibt, stammen sie nicht vom Wikingerschiff. Dies alles nebenbei:

Die Hauptsache kommt erst jetzt. Und sie ist erfreulich genug: der Karren läuft! Alle drei Züge waren im luzernischen Eigenthal im Winterlager. Jeder Zug war (mit 30-35 Mann und zum Teil nagelneuen Zelten) im Pfingstlager: der 1. und 9. Zug im Seeland, der 5. Zug in der Nähe des Thunersees. Ich habe bei den Lagerbesuchen fast ausnahmslos einen flotten Betrieb angetroffen. Ein Bravo den Zugführern und Vennern! Das einzige Missbehagen hat ein Zugführer ausgelöst, der sich eine Ordonnanz hielt. Staunen gestattet.

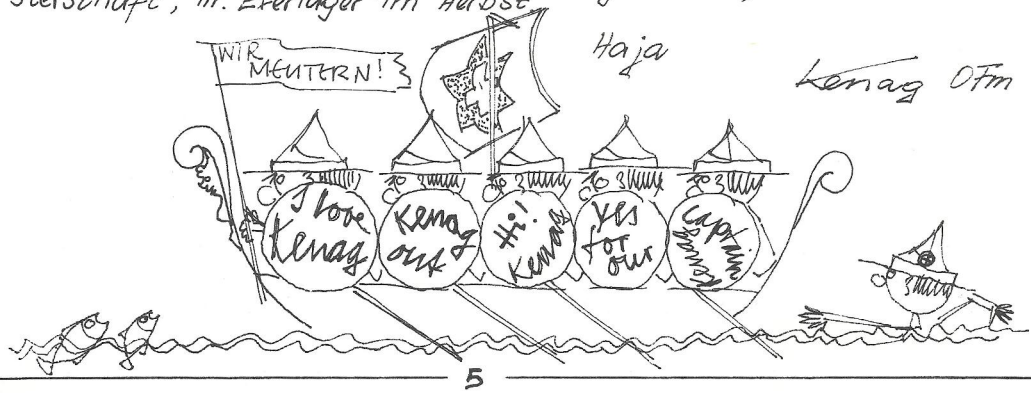
Im traditionell feierlichen Rahmen fanden bei der Elfenaufähre die Wolfsübertritte statt womit wir bei den jüngsten Wikingern wären. Ihnen und ihren geduldigen Führerinnen kann ich nur zurufen: Weiter so! (nur manchmal etwas leiser....)

Und auch zum Abschluss etwas erfreuliches: einige Rover haben ihr Schattendasein überwunden und unter Leitung des Horstführers das Unternehmen "Photo" durchgeführt. Das Resultat war am UA im ersten Stock zu bewundern.

Kurzer Blick in die Zukunft: Sommerlager, Vorbereitungen auf den Kampf um den goldenen Schwyzerstärn, Handballmeisterschaft, III. Exerlager im Herbst

Haja

Kenag OFm



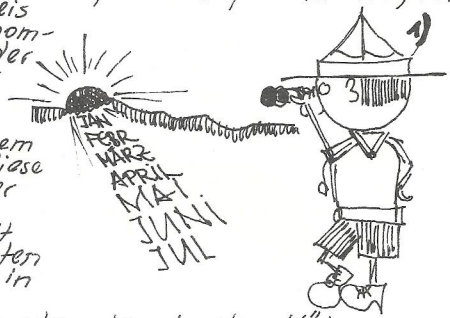
Die Inkas senden uns

Worte des göttlichen Inka, Kaiser der Inkas - Volk der Katzen:

"Oh, Sonne!
Du edelstes Gestirn
aller Gestirne
Golden ziehst Du hin
In deinem Sphärenlauf
Es durchdringen
Feurig deine Kräfte
Glühend deine Strahlen
Der Erde ewge Nacht"

Das Volk der Inkas kann bereits auf ein erlebnisreiches Halbjahr zurückblicken.

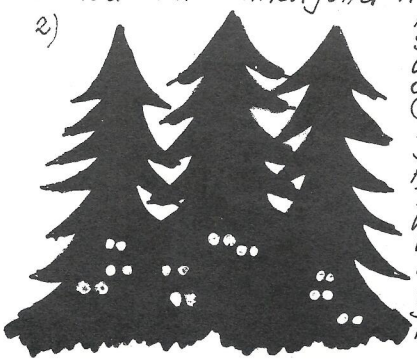
Im Monat der Tag- und Nachtgleiche (März) wurden die Knaben mit 11 Sonnenjahren (Wölfe) im Sonnentempel "Tüüfuschucheli," der heiligen Stätte der Inkas, in den Kreis der tapferen Krieger (Pfader) aufgenommen. Die gemeinsame Ausbildung der Führer (Venner) des Volkes der Mayas und unseres Volkes bezeugt, welch Freundschaftsband unser Volk mit dem der Mayas verbindet. Es sei dem göttlichen Herrscher der Mayas, der diese Ausbildung leitete, hiermit noch der beste Dank ausgesprochen.



Die drei Sonnenaufgänge, zur Zeit des Christenfests Pfingsten, verbrachten die Stämme 2 und 14 der Inkas in weitabgelegenen Gebieten unseres Reiches. Die Zelte des 2. Stammes standen in der Nähe von Deisswil bei München buchsee; der Nomadenstamm 14 dagegen lagerte in den hochalpinen Regionen des Wienisberges.

Während der Zeit des höchsten Sonnenstandes wird der 2. Stamm in die Gegend von "Les Diablerets" ziehen, um für das Reich der Sonnengötter neue Schätze zu entdecken.

2)



Auf dem Programm der Meute Tschil stand die Erforschung der Geschichte unseres Volkes. Der krönende Abschluss dieser Erforschung war das grosse Fest (E4 im Wald) zu Ehren unseres Sonnengottes.

Die Führung der Meute Ikki übernahmen, als Nachfolgerinnen von Till und Lotus, die das Volk der Inkas verliessen, um sich dem kriegerischen Volk der Spartaner anzuschliessen, die beiden Göttinnen der Nachtgestirne "Artemis" und "Juno".

Der Bestand unseres Volkes hat sich in Bezug auf letztes Jahr kaum ver-

Inka Inka Inka ...

schoben. Einzig im Stamm 2 gab es eine Aenderung. Die Katze Luchs (Fähnli Luchs) wurde aufgelöst, weil die Krieger der Luchs unser Volk verlassen mussten. Dieser Abgang wurde aber durch einen regen Zuwachs in der Meute Tschil ersetzt.

Ich hoffe nun, dass sich das Reich der Inkas unter den gegenwärtigen Voraussetzungen noch weiter entfalten werde und dass die Ziele, die wir uns gesteckt haben, erreicht werden können.

Kaiser des Inkas

Der Übersetzer und Herausgeber:
(Klammersbemerkungen vom Übersetzer)

(Atahualpa)

PFILA 14. ZUG ▼

Meute Ikki

9., 10. März, ein wichtiges Datum, sowohl für die Wölfe, als auch für die WF's. Denn für uns bedeutete das: Wolfsweekend im Büschiheim in Köniz. Am Samstagnachmittag wanderten wir (trotz Protest) von Wabern aus über den Gürten, wobei auf der Ruine Hegerten eine grosse Schlacht stattfand zwischen Bernern Bauern und den Herren von Hegerten. Nach einer ziemlich aufregenden Nacht bauten wir sogar eine Mini-Traumstadt. Denn das Motto hiess: Die Gründung Berns. Nach einer grossen Bärenjagd am Nachmittag hiess es leider schon wieder: Einpacken und abmarschieren.
Alle entschieden einstimmig: schön war's – aber viel zu kurz.....

Tell

◀

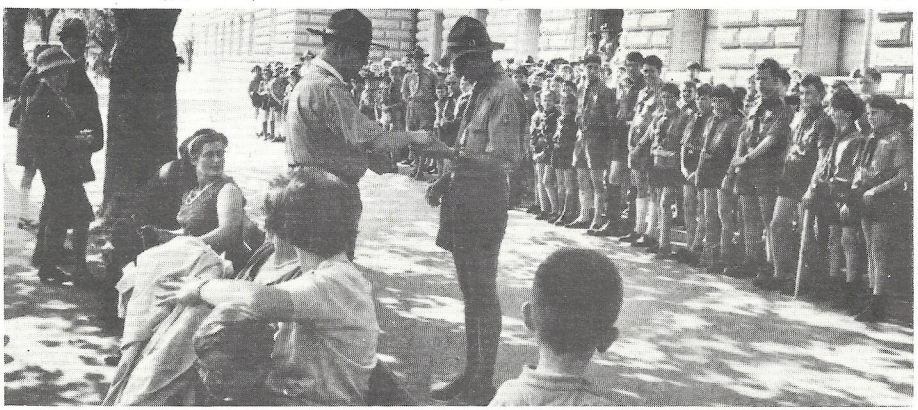
REKRUTIERUNGS-ANTRETEN BUNDESTERRASSE SAMSTAG, 20. APRIL 1968.

Der Tuaregboss hat das Wort.

Es ist lange her, seit dem letzten Flieka, trotzdem will ich versuchen, meine letzte Amtshandlung zu erledigen, nämlich eine kleine Chronik über die Taten und Untaten meiner Abteilung im letzten halben Jahr. zu verfassen.

Im Weihnachtsquartal fieberten alle Züge ihrem Elternabend entgegen, und natürlich stand auch schon das Winterlager vor der Tür. Es zeigte sich dann aber leider, dass sich die Zeiten mehr und mehr ändern, und allzuviele ein Skiabonnement und ein komfortables Bett einer etwas anstrengenden Tour und einer Schaugummimatratze vorziehen..... Dennoch fand ein Lager für alle unentwegten Tuaregs in Matten bei Lenk statt, und wer nicht gewesen ist, hat ganz sicher ein tolles Lager verpasst. –

Auch die Wolfsstufe passte ihren Betrieb den Winterverhältnissen an; Die Meute Sioree erweiterte ihre Samariterkenntnisse, und jeder Wolf stellte sich eine kleine Tourenapotheke zusammen. Die Sambhuren nutzten den Schnee und übten sich im Iglubau. Ganz besondere Erwähnung verdient natürlich ihr Besuch im Stadttheater .....: Die Balöowölfe benutzten die trübe Zeit, um in ihren Examen weiter zu kommen, und erlebten dazu die Abenteuer des Tom Sawyer.



20. April 1968

Aber auch die „Führerschaft" vergass ihre schon bald zur Tradition gewordenen Anlässe nicht. Vor Weihnachten traf man sich zu einem gemütlichen Fondueböck im Heim und erlebte im zweiten Teil eine kleine Europareise in Lichtbildern. Im Februar folgte dann unser alljährlicher Patrouillenlauf durch die Stadt, der diesmal bei Sirocco daheim seinen Abschluss fand. Doch schon drei Monate später musste der Wanderpreis verteidigt werden und zwar in unserer traditionellen Autozuverlässigkeitsfahrt

Dass in diesem Quartal bei allen der UH gross auf dem Programm stand, ist verständlich, besonders aber bei der Meute Sambhur, die in ihrem Chaplin-Ballet ganz grosse Imitationskunst zeigte. Daneben fanden die Wölfe aber auch zeit zum Dschungeln, und die Pfader verbrachten drei erlebnisreiche Tage über Pfingsten. (4. Zug: Schwarzenburg, 11. Zug: Heitere, 12. Zug: Lyss) Bereits sind die

der alte Trapper weiss noch mehr

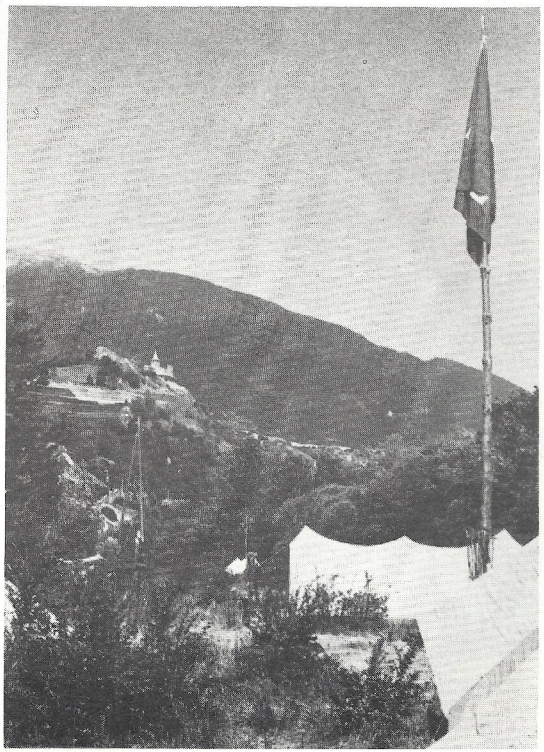
Sola - und Helavorbereitungen im Gang, denn im Sommer ziehen die Gelben in den Pfynwald und die Rot-Gelben an den Lac de Joux, während die 12. Zügler im Herbst wieder einmal ganz grass angeben und 14. Tage in Moneglia verleben werden.

In der Führerschaft sind einige Mutationen eingetreten. Die Meute Sioux hat in Till und Lotus zwei neue WF erhalten, im 4. Zug wirken nun Luchs und Fülli, unterstützt von ihrer ganzen Rovergruppe.

Nicht zu vergessen ist unser III. Exerlager in Neuenegg, dem dieses Jahr ein Vennerkurs angegliedert war. Einmal mehr konnte ich während diesen Tagen erleben, dass die ganze einfache Pfader - und Piniertechnik auch in der heutigen Zeit den Einzelnen noch immer zu begeistern vermag. Ich glaube, wenn wir sie richtig und phantasievoll anwenden, sind wir auch ohne grossen Atelierbetrieb und ohne 4 - Stufensystem noch immer aktuell.

Meinen Führerinnen und Führern möchte ich zum Schluss für ihre stetige Mitarbeit herzlich danken, und Bosco Wünsche ich alles Gute im neuen Amt.

Jöku

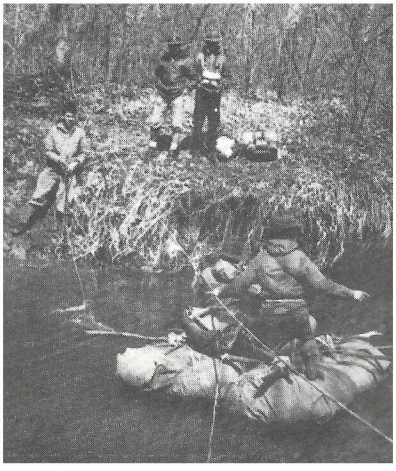


SOMMERLAGER: 11. Zug am Lac-de-Joux

◀ 4. Zug bei Salgesch VS

In der Mayachronik lesen wir:

III. Exer - Bericht der Abteilung Maya vom 1.4. - 11.4.68 im Büschiheim in Köniz

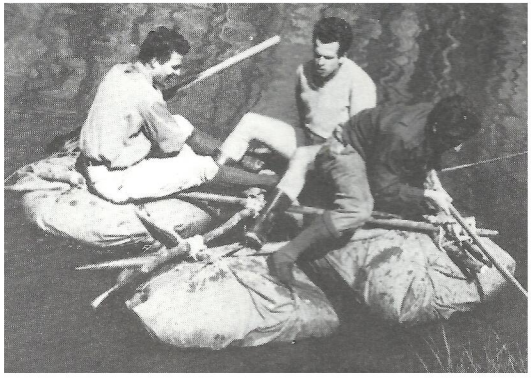


Schon am ersten Tag gings "drauf mit Grien". Nach dem Antreten um 8°° Uhr beim Bubenbergdenkmal wurde dem Hallenbad ein Besuch abgestattet. Noch am Vormittag richteten wir uns im Büschiheim ein. Am Nachmittag ging's wie gewöhnlich: Theorie, Unterschriften, Ausrücken. Statt dem Letzteren "spleissten" wir uns die Hände wund. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag wurde die traditionelle Nachtübung abgehalten. Um 17°° Uhr brachen wir auf. Zuerst galt es, den "Verunfallten" die erste Hilfe zu bringen. Nach der Trappermahlzeit und 10 minütiger Nachtruhe in unseren Gotthardzelten" wurde wieder aufgebrochen. Der "Steiss" ging von 21.°° - 03.°° Uhr na Gasel, Schliern und Gurtenkulm retour. Bis Dienstagmorgen gings dann wieder im "alten Trapp". Der Dienstag war der Tag des Aufbruchs. Auf dem P- Hike wurde eifrig krokiert. An der Gürbe wurde ein Floss gebaut, mit dem wir übersetzten. In Gümligen fand ein P= Kegeln statt. Unser Kanti mussten wir in Deisswil finden. Nach dem III. Exeraufsatz geschrieben im Ziegelhüsi wurde zum Hike gestartet. Jedem wurde dieser zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Die guten Speisen verdanken wir unseren Köchen Storch (3), Fuchs (15) und Sultan (8). Auch die Führer verdienen ein Lob; Sie waren es nämlich, die den III. Exer vorzüglich leiteten und Ihn uns zur Freude werden liessen.

M-e-r-c-i

Schwan



Photos Munk (8)

Neues von den Rovern

Im letzten Halbjahr wurde die Roverstufe des Schwyzerstärn über das Normale beansprucht. Sie bewies damit, dass sie besser ist als ihr Ruf.

Die vom Banner organisierten Besichtigungen der Autobahnpolizei und der Kehrrichtverbrennungsanlage der Stadt Bern werden den Besuchern sicher in bester Erinnerung bleiben. Die Führungen waren höchst interessant und lehrreich; ich hoffe nur, dass ein andermal die Beteiligung etwas besser ausfällt.

Am 20./21. April fand der traditionelle Roverübertritt statt. Mit Claironstössen wurden die Jungrovers und Rovers auf dem Münsterturm empfangen. Während die Rovers als Abschluss ihres Jungroverjahres einen Leistungsmarsch absolvieren durften, konnten die Jungrovers ihre Kräfte dem Heimverein zur Verfügung stellen. Der abgebrannte Nordflügel unseres Heimes wurde abgebrochen. Der eigentliche Rover- bzw. Jungroverübertritt fand nächtlicherweise auf dem Ballenbühl statt. Wir konnten über 35 Jungrovers ins Banner aufnehmen. Ich heisse sie auch an dieser Stelle herzlich willkommen und hoffe, dass sie bei uns finden, was sie suchen.

Die beiden UH im Casino benötigten eine Menge Rovers, welche erfreulicherweise auch gefunden wurden. Ich danke allen, die mitgeholfen haben, diese beiden Abende zu gestalten.

Was bringt die Zukunft ?

Am 24. August wird die Grundschulprüfung durchgeführt. Ich erwarte, dass alle Voruntersrichtspflichtigen des Schwyzerstärn daran teilnehmen. Es herrscht vielerorts die Meinung, man dürfe nur eine Grundschulprüfung im Jahr absolvieren. Diese Ansicht ist falsch; es können beliebig viele Grundschulprüfungen besucht werden. Anschliessend der sportlichen Betätigung findet die traditionelle Thunerseefahrt mit Tanz für alle Teilnehmer sowie für weitere Rovers, Führer und Führerinnen und APV-Mitglieder.

Die Teilnehmer an der Prüfung erhalten auf den Transportspesen des Abends einen Rabatt !!

Am 21./22. September wird der zur Tradition werdende Rover-Drei-Kampf ausgetragen. Die Disziplinen werden in der Roverzeitung bekanntgegeben. Ein jeder merkt sich dieses Datum und macht mit!

Die diesjährige Roverwache für ältere Rover (Mindestalter 18 Jahre) ist am 19./20. Oktober vorgesehen. in Kandersteg. Anmeldungen an die Horstführer.

Der Bannerherr

Billou

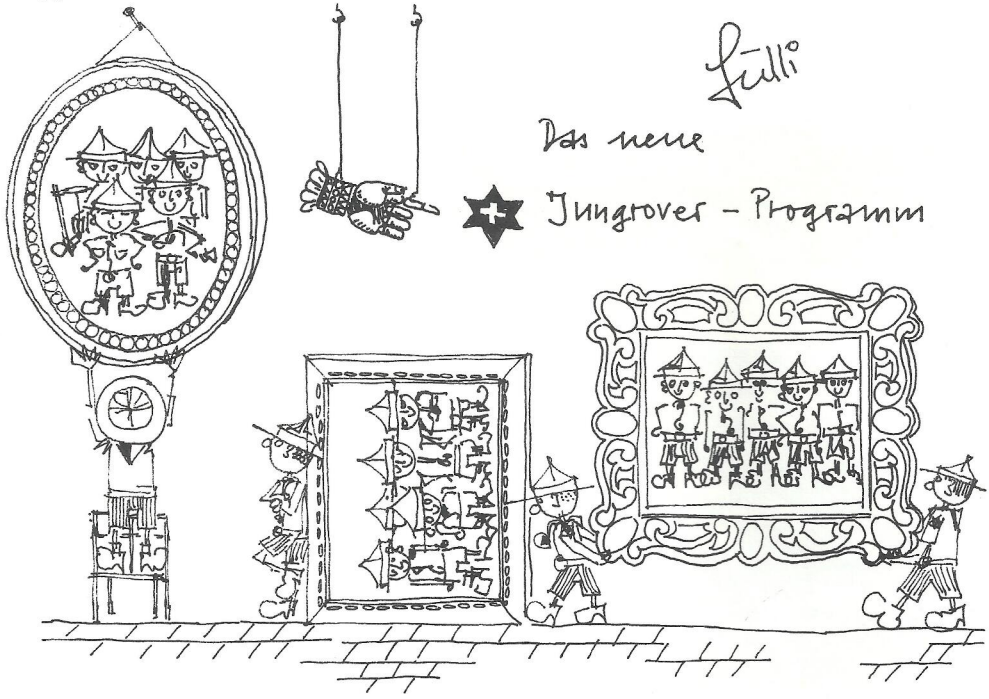
Und Altes von den Jungrovern

Anfangs Oktober 1967 übergab der Jungroverführer Spräu sein Amt an Fläsche, der mit uns drei Höcke abhielt. Leider traten diesen Frühling vom ganzen Schwyzerstärn nur drei Rotten zu den Rovern über. Es sind dies die Rotten Roy (7), Fox (7) und ΦΙΛΟΙ (sprich Philoi) (12). Man kann nicht behaupten, dass wir ein besonders arbeitsreiches Jungroverjahr hinter uns gebracht haben, obschon alle Rotten (nebst den guten Taten!) mit ihren Kundschaften beschäftigt waren. Die Rotten Roy/Fox lieferten eine solche über die städtische Berufsfeuerwehr Bern ab, während die Philois einen Blick hinter die Kulissen des neuen Bahnhofs Bern und der Schanzenpost warfen. Beide Kundschaften wurden mit grosser Anerkennung angenommen.

Nebst dem vielen festen Karren, wir sogar noch dazu, einige Week-ends durchzuführen. So nahmen wir unter anderem am Fila und am Abteilungstag teil; am Roverschwert waren die beiden 7. Zugs-Rotten beteiligt.

Voraussichtlich findet am 20./21. April (nach dem Rekrutierungsantreten) das Abschluss-Week-end statt, an dem wir zu Rovern befördert und die neuen Jungrover aufgenommen werden.

Fülli



VOM APV

ALTPFADFINDERVERBAND
„SCHWYZERSTÄRN" BERN

Liebe APV-Mitglieder!
Der Heimverein, der ganze „Schwyzerstärn" und natürlich der APV-Vorstand danken Euch von ganzem Herzen! Der APV hat wieder einmal bewiesen, dass er „da" ist. Auf unseren Brief im Monat März betr. den Brand im „Nordflügel" des Heims sind mehr als 4'500 Franken eingegangen! Das war für den Heimverein eine sehr angenehme Ueberraschung. Und siehe da: es ging wie im Lied vom „vieux chalet": ... car Jean (Hannes Juncker d. Red.) d'un coeur vaillant, l'a reconstruit plus beau qu'avant". - Der Heimanbau steht wieder da, schöner als je zuvor. Denn dank der Spenden der Ehemaligen (sie kamen aus dem In- und Ausland, sogar aus Nord- und Südamerika!) war es möglich, den „Nordflügel" breiter aufzubauen und ihm einen günstigeren Grundriss zu geben. Wir werden in der nächsten Nummer des FLIEKA vom erfolgreichen Wiederaufbau berichten.
Für die prompte Einzahlung der Mitgliederbeiträge (+ Beitrag für den Wiederaufbau des Heims) danken wir allen herzlich - auch den „Ueberseern", die Checks und Noten sandten! - Weitere Spenden können natürlich immer noch auf Postcheck-Konto 30-6331, Altpfadfinderverband „Schwyzerstärn" Bern, überwiesen werden. (Vermerk: „Heimbrand").

Und damit sind wir wieder bei den APV-Mitteilungen. Es erreichten uns Grüsse von Peter Moor, „Mao", aus Tacoma (USA); Hugo J. Ris aus Corta Mesa, California USA; Hans U. Kohler, Winchester, USA; Olivier Friedli, Dallas (Texas USA), wo unser Stadtpräsident jetzt Ehrenbürger geworden ist, und von Willy Loosli, „Schnitzer", der findet, im Vergleich zum Karneval von Rio seien die UA-Preise durchaus im Rahmen. (Defilée der Samba-Schulen kostet allein rund hundert Franken Eintritt. Dafür hat die Kapelle 400-500 Mann, und das Fest dauert (ohne Tanzbändel) von 19.00 - 15.00 Uhr am andern Tag. Katerbummel inbegriffen, wie uns scheint!). Wir sind also billig! - H.P. Fankhauser, „Kundi", meldet sich mit Frau und Töchterchen Pia aus den USA zurück. Er wirkt bei SULZER als Ingenieur ETH für Elektronik und wohnt an der Heimstrasse 9 in 8400 Winterthur. Herzlich willkommen!
A propos Winterthur: Veli Stöckli, „Pady" 11. Zug, ist neu als Verkehrsingenieur beim Bauamt der Stadt Winterthur tätig. Er wohnt mit seiner Familie an der Forrenbergstr. 4 in 8472 Seuzach ZH. (Vo Seuzi seigsi seizi!). Grüezi! Rudolf Winterberger, „Chirschi" und Frau „Chitta" haben ihr Wig-Wam am Wattenwylweg 2 in Bern verlassen und wohnen vorläufig mit Alex und Martin am traditionellen Ort: Bernstr. 86, 3072 Ostermundigen, bis das neue Haus am Blankweg fertig ist. Rolf Trachsel („Spränzu"), wohnt neu an der Mühlestiegstrasse 7 in 4125 Riehen. Luc Baumann („Rumba") ist von Signau nach der Siedlung Halen, 3037 Stuckishaus umgezogen. Unser treues Mitglied Erwin Schenkel, („Chrügi") hat vom Rest. „Bären", Aarau, an die neue Adresse Gönhardweg 3, 5000 Aarau, gewechselt. Und auch Fred Bieri wohnt nicht mehr an der sagenhaften Adresse Muristr. 61, sondern an der Mülinenstrasse 5, 3006, Bern.

Wir trauern um eine ganze Anzahl von Mitgliedern und Freunden des „Schwyzerstärn":

Am 16. Januar 1968 verstarb in Bern ganz unerwartet Herr Prof. Dr. Arthur Alder an einem Herzschlag. Die alten Schwyzerstärnler werden Herrn Prof. Alder ein gutes Andenken bewahren. Frau Prof. Alder sowie den Söhnen Erwin und Bernhard entbieten wir das herzlichste Beileid.

Die Nydeggkirche vermochte die Trauergemeinde kaum zu fassen, die am 21. Februar 1968 zusammentrat, um von unserem unvergesslichen Bundessekretär Manfred von Wattenwyl Abschied zu nehmen. Unschätzbar sind die Verdienste, die sich „Trutz innerhalb von mehr als 40 Jahren um den Schweiz. Pfadfinderbund erworben hat. Seine Führerlaufbahn begann im Jahre 1925, wo er den Posten eines Sekretärs der Leitung des Ersten Schweiz. Pfadfinder-Bundeslagers übernahm. Den Höhepunkt bildete das V. Welt-Rovermoot 1953 in Kandersteg, welches unter seiner souveränen Leitung zu einem grossen Erfolg wurde. Der „Schwyzerstärn" hat in ihm einen treuen Freund verloren.

Im März 1968 mussten wir die Kunde vom Hinschied unseres Kameraden Carl Plattner, Gymnasiallehrer in Interlaken, entgegennehmen. Er verstarb nach kurzer Krankheit, uns allen unerwartet. Carl Plattner ist in jungen Jahren der Rovergruppe „MEPHE" beigetreten und hat sich später um die Förderung des Pfadfinderwesens in Interlaken grosse Verdienste erworben, wo er mit seiner Gemahlin der Gründung der Pfadfinderinnen-Abteilung Pate stand.

Im April erreichte uns die Nachricht vom Hinschied unseres APV-Mitgliedes Fredy Grünig. Als 4-Zügler trat er 1939 der damaligen Rovergruppe FRAM (später HELLAE) bei und trat in den Vierzigerjahren in den APV über, dem er die Treue bewahrt hat.

Allen Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid!

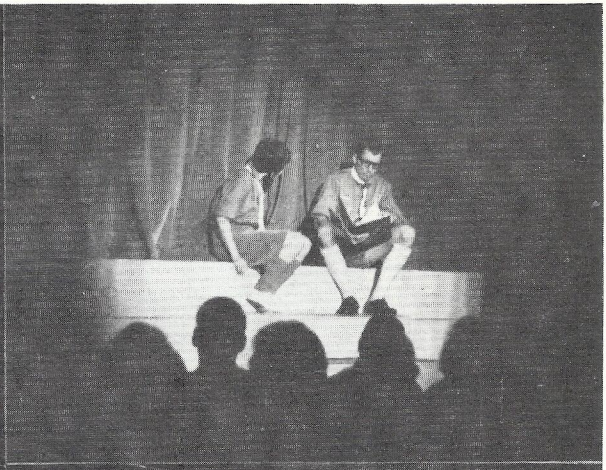
Zivilstand:

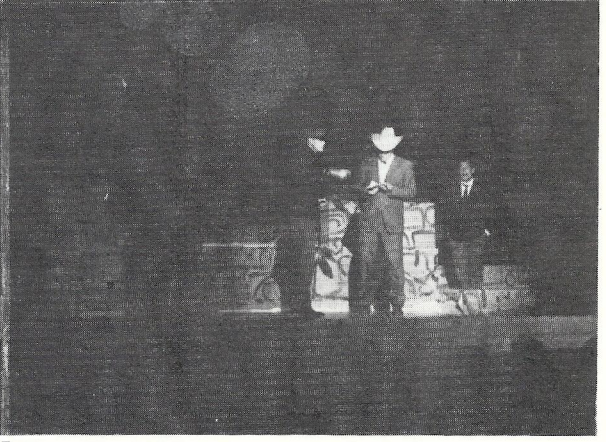
Am 11. Februar 1968 hat sich Andreas von Waldkirch (3. Zug) mit Fräulein Barbara Joss verlobt.

Dr. Fritz Rinderknecht, „Strubu", und Fräulein Käthi Bichsel haben sich am 27. 4. 68 in der Kirche zu Bümpliz trauen lassen. Das Stereo-Heim: Neufeldstr. 21, Bern.

Am 23. März 1968 vermählten sich Uli Thomet (4. Zug) mit Fräulein Ruth Cauderay in der St. Stephanuskirche im Spiegel bei Bern. Ihr neues Heim: Rütschelengasse 5, 3400 Burgdorf.

Am 8. Juni 1968 fand die Trauung von Jörg Schild v/o Pinocchio (8. Zug) mit Fräulein Erica Hafner aus Horgen statt. Ihre neue Adresse: Dennigkofenweg 164, Ostermundigen. — Weitere Zivilstandsnachrichten im nächsten FLIEKA! Mitteilungen erbeten an: H. U. Würsten, Mittelstr. 58, 3012 Bern. Wünsche





PP 3000 BERN 1

POST: Wenn Adressat umgezogen, bitte Zeitung nicht retournieren, sondern gemäss A 1 neue Adresse melden an:

PFADFINDER „SCHWYZERSTÄRN"
z.H. von Walter Merz
Wendschatzstr. 12
3000 Bern 16 Burgernziel.

3300

Herrn
Jürg Studer
Steingrubenweg 24
3028 Spiegel

„So z'fride wi hütt - isch's lang scho nümme gsi!"....

ACHTUNG! - Vom UA 1968 gibt es viele farbige und schwarz/weisse Photos von ~~foto-todo~~. Ein Album mit Bestell-Liste wird aufgelegt (Siehe Kasten!)